

# Camener Wochenchrift.

Donnerstag, den 14. Januar 1847.

Camenz. Am 2. d. M. wurde bei dem hiesigen Stadtrath das zeitherige Mitglied desselben, Herr Carl Gottfried Bleyl, seiner Obliegenheiten entlassen, dahingegen Herr Johann Friedrich Adler, welcher anderweit auf sechs Jahre als unbesoldeter Stadtrath erwählt worden ist, auf die frühere von ihm übernommene Dienstpflicht verwiesen, und an die Stelle Herrn Bleyl's Herr Kaufmann Friedrich August Räumann als auf Zeit gewähltes Mitglied des Stadtraths eidlich in Pflicht genommen und in seine neue Function eingewiesen. —

## Beit ereignisse.

Wenn es auch übertrieben ist, was die römischen Stimmen rücksichtlich der Breslauer deutsch-katholischen Gemeinde behaupten, nämlich daß dieselbe in der Auflösung begriffen sey, so läßt es sich doch nicht läugnen, daß ihr Zustand keineswegs ein erfreulicher ist. Die letzte öffentliche Aeltesten-Versammlung bewies dies. Von den Gemeindevorstehern, den bei den Deutsch-Katholiken so viel geltenden Organen der Gesamtheit, war nur die Hälfte erschienen, woraus man mit Recht auf eine große Lauheit rücksichtlich der Interessen der Sache, die sie vertreten, schließen mußte. Als

die Jahresrechnung abgelegt werden sollte, ließ sich der Kassirer, ebenfalls nicht erschienen, entschuldigen, daß er dies für jetzt nicht vermöge. Die Ursache dieses Uebelstandes lag aber nicht in der Schuld des Gemeindebeamten, sondern an der Mehrzahl der Gemeindeglieder. Es wurde nämlich zugleich angezeigt, daß die monatlichen Beiträge, aller freundlichen Erinnerungen ungeachtet, von sehr vielen Gemeindegliedern nicht eingegangen seyen, folglich auch die Jahresrechnung nicht geschlossen werden könne. Der Vorstand decretirte nun zwar eine neue freundschaftliche Ermahnung, allein dieselbe wird bei den vielen Proletariern, die größtentheils den Dissidenten zufielen, weil „sie dort Alles umsonst hatten,“ jetzt und in der Zukunft so wenig nützen als früher. Was unter diesen Umständen aus vielen Dissidentengemeinden werden wird, sobald die Unterstützungen der Protestanten und Communen aufhören, ist unschwer vorauszu sehen. Daher ist es wenigstens menschenfreundlich, daß das Comité-directoire jetzt bekannt macht, es möchten sich der deutsch-katholischen Sache nur solche Candidaten der protestantischen Theologie widmen, die auf keine äußerlich gute Lage und Versorgung Anspruch machten, denn Beides gewähre der Deutsch-Katholicismus

nicht; Begeisterung für die Sache müsse sie beseelen und zu allen Opfern geneigt machen. Man darf wohl annehmen, daß sich wenige dergleichen Begeisterte finden werden.

Der nicht unbedeutenden Zahl von preussischen Städten, aus welchen Nachrichten über die Gewährung von sogenannten Thuerungszulagen an Beamte überhaupt und an Schullehrer insbesondere eingetroffen sind, schließt sich Berlin auf eine würdige Weise an. Die Stadt hat außer den üblichen alljährlichen Gratificationen an die Lehrer der höhern Unterrichtsanstalten diesmal auch 13 Communallehrern, welche Familienväter sind und nicht mehr als 300 Thlr. Einnahme haben, die nicht unbedeutenden Zulagen von 30 bis 50 Thlrn., Einigen, wie man behauptet, noch mehr gewährt. Eben so sind die Gratificationen an königl. Anstalten in diesem Jahre selbst auf die außerordentlichen Lehrer ausgedehnt worden. Die Zulage betrug bei diesen 25 und bei den ordentlichen Lehrern 50 Thlr., und wurde so beschleunigt, daß sie noch vor dem Weihnachtsfeste in den Händen aller Betheiligten war.

In Mainz sind am 1. Jan. Soldatensexcesse vorgekommen, und soll eine Abtheilung österreichischer Soldaten gegen preussische Infanterie in und bei letzterer Kaserne ein förmliches Treffen geliefert haben. Die Oesterreicher, mit ihren an den Säusten festgebundenen Bayonetten bewaffnet, sollen einen preussischen Offizier und drei bis vier Soldaten übel zugerichtet haben. Die Ursache dieses blutigen Begehens ist ein Streit in einem Brauhause gewesen. Nur mit Mühe ist es gelungen, die Ruhe wieder herzustellen.

In Mannheim will man eine Arbeiterbank errichten. Dieselbe soll arbeitslosen Ar-

beitern (wie es scheint, Handwerkern) auf Personalcredit Vorschüsse auf ein halb Jahr geben, damit diese sich Werkzeuge und Material kaufen und dadurch sich Verdienst verschaffen können. Dann sollen dieselben ihre gefertigten Arbeiten an die Bank abliefern; die Bank soll sie durch Geschworene (Sachverständige) abschätzen lassen, für deren Werthung sorgen und den Werth (den wirklich realisirten oder den abgeschätzten?) an Zahlungstatt annehmen, den etwaigen Ueberschuß aber den Arbeitern baar herauszahlen. — Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg und vor Allem, was dazu Hauptbedingung ist, eine recht tüchtige, besonnene und zugleich humane Leitung.

In Frankreich weiß man die constitutionellen Formen mit strenger Pünktlichkeit zu beobachten, sucht aber unter Deckung derselben zu thun, was man will, und läßt es nicht an Täuschungen und Bestechungen der zur Staatsgewalt gewordenen sogenannten öffentlichen Meinung fehlen. Die neueste Geschichte enthüllt dieses Treiben in grellster Weise. Man nimmt deutlich wahr, daß Herr Guizot lediglich das französische Volk und die nächste Sitzung der Kammern im Auge hat. Er will Stoff zu einigen Reden. Er will den Gegnern einige Phrasen abschneiden. Es ging das Gerücht: der König und Hr. Guizot seyen über diese Sache nicht einig gewesen; der König habe jeden Versuch mißbilligt, England zum Zusammenwirken zu gewinnen; man gab als Grund an, daß der König über Englands Verhalten in der spanischen Heirathsache ungebracht sei, daß er mithin, wie das eigensinniger Menschen Art ist, denjenigen zürne, die er selbst verlegt hatte. Gewiß ist jedenfalls, daß Diejenigen in Frankreich nicht Un-

recht haben, welche den jetzigen Wettseifer aller Parteiblätter, England und die englische Allianz zu preisen, unpassend finden.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

### Muthmaßliche Bitterung und sonstige ökonomische Aussichten für das Jahr 1847.

Gar kalt der Januar wird seyn;  
drum heiße man nur fleißig ein;  
est warme Suppe nach Gebühr,  
damit Euch — wenn Ihr reist, nicht frier'.

Kalt ist anfänglich Februar;  
drum ja durch Pelzwerk Dich verwahr';  
willst fürder recht gesund Du seyn,  
so trink' — ich rath's Dir! — ein Glas Wein.

Hold freundlich Dir der Märzmond lacht  
durch Schneeflöcklein und Beilchenpracht;  
doch traue nicht, es trägt der Schein,  
drum hüll' Dich ja in Mantel ein.

Das alte Sprichwort ehrt April,  
denn er brüllt, weil er brüllen will;  
doch — wenn er es gleich arg gemacht,  
s' dringt doch die Sonne durch mit Macht.

Schön lieblich wird der Maimond seyn  
und drüber sich so Mancher freu'n;  
indem er lacht so hold und schön  
und frohe Hoffnung läßt ersteh'n.

Der Brachmond zeigt freundlich sich,  
warm ist die Witterung, wonniglich,  
zwar macht Strichregen manchmal naß,  
doch füllt sich Scheuer, Boden, Faß.

Vertrauensvoll der Heumond lacht,  
Biehfutter wird gar viel gemacht,  
die Sichel, wie die Sense blinkt,  
weil eine reiche Aerte winkt.

Viel Regen der Augustmond zeigt,  
wobei auch nicht der Donner schweigt.  
Heiß ist der Tag — die Nacht gar kühl —  
willst Du gesund seyn — trink' nicht viel.

Das heiße Sebnen ist gestillt,  
September Haus und Scheuer füllt,  
und da sein Aug' so freundlich lacht,  
zur Weinles' gute Hoffnung macht.

October Wildpret, Wein uns giebt,  
vergnügt wird auch, wer Fische liebt,  
die Monatsmitt' wird regnig seyn,  
am Ende stellet Reif sich ein.

November fängt gar grimmig an  
mit Eis zu pflastern Steig' und Bahn,  
doch bricht dasselb' am Ende auf  
und hemmet nicht der Flüsse Lauf.

Dezember ist zwar Anfangs mild,  
dann aber er in Schnee sich hüllt;  
zur Weihnachtszeit — wie man dann schaut,  
ist Alles wieder aufgethau't.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:  
A u s d e r S t a d t.

Franz Clemens Maximilian, Mstr. Anton  
Franz Benedikt Forch, Bürgers u. Kammmachers,  
Sohn, alt 7 Wochen, gest. an Krämpfen.  
— Juliane Auguste, Mstr. Frdr. Ludwig Müller,  
Bürgers und Tuchmachers, Tochter, alt  
14 Jahr 1 Mon., gest. an Krämpfen. — Mstr.  
Joh. Gottfried Grimm, Bürger und Böttcher-  
ältester, alt 86 Jahr 7 Monate, gest. an Al-  
tersschwäche. — Christ. Gottlieb Schürer, We-  
bergeselle aus Klingenthal im Voigtlande, alt  
40 Jahr, gest. im Stift an Lungenschwindsucht.

V o m L a n d e.

Frau Erdmuthe, weil. Gottlob Hitzke, Bauers  
in Schönbach, hinterl. Wittwe, alt 72 Jahr,  
gest. an Geschwulst. — Joh. Christoph Dieze,  
Bauergutsauszügler in Hausdorf, alt 62 Jahr  
5 Monate, gest. an Geschwulst. — Joh. Wil-  
helmine, der Joh. Eleonore Kunath in Bullritz  
unehel. Tochter, alt 3 W., gest. an Schwämm-  
chen. — Frau Johanne Sophie, weil. Gottlieb  
Freundenberg, Hslrs. in Straßgräbchen, hinterl.  
Wittwe, alt 61 Jahr, gest. in Rohrbach an  
Abzehrung.

In der Hauptkirche predigen:

Am 2. Sonntage nach Epiphan. Vormittags Hr.  
Past. Prim. Richter über Matth. 4, 1—12;  
Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann  
über Röm. 12, 1—6.  
Mittwochs darauf Hr. Archid. Lehmann.

**Getreidepreis in Camenz,  
am 7. Januar 1847.**

	Rh.	Kgr. bis	Rh.	Kgr.
Korn	5	8	—	5
Weizen	6	10	—	7
Gerste	3	10	—	3
Hafer	2	5	—	2
Heidekorn	3	—	—	3
Hirse	7	—	—	7

Butter, die Kanne 10 Kgr. — 3.

**Benachrichtigungen.**

[25] **Bekanntmachung.**

Von den Provinzialständen des Königl. Sächs. Markgrasthums Oberlausitz ist am letztverflossenen Elisabeth-Landtage der Brandcassenbeitrag auf das XXV. Societätsjahr wiederum auf **zwei Neugroschen und fünf Pfennige** von jeder catastrirten Wurzel festgestellt worden und es soll dieser Beitrag bis zum **22.** des nächstkommenden Monats auf einmal erhoben und zur Societäts-Casse eingezahlt werden.

Demgemäß werden sämtliche Societäts-Mitglieder im hiesigen Orte hiermit aufgefordert, die von denen ihnen zugehörigen Gebäuden und resp. Brandstellen zu entrichtenden Wurzelbeiträge längstens bis zum **15.** Februar d. J. an den verpflichteten Brandcassengelder-Einnehmer Herrn Geier hierselbst abzuführen.

Wir verbinden damit zugleich die Bedeutung, daß nach Ablauf obigen Termins etwaige Rückstände ohne weitere Erinnerung mittelst Requisition der betreffenden Justizbehörde von den Restanten executivisch werden beigetrieben werden.

Camenz, am 7. Januar 1847.

Der Stadtrath.

Haberhorn, Bürgermeister.

[26] **Schulbau.**

Im Laufe des nächsten Frühjahres soll hier ein neues Schulhaus aufgeführt, die Maurer- und Zimmerbauer-Arbeit, sowie Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Kleberarbeit daran — nach Befinden an einen Unternehmer — in Accord gegeben werden.

Diejenigen Meister, welche die fraglichen Arbeiten zu übernehmen geneigt seyn sollten, werden daher hiermit eingeladen,

den 29. Januar 1847

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen zu eröffnen und sich dann weiterer Verhandlung und resp. des Abschlusses zu gewärtigen.

Riß und Anschlag sowie die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Milstrich, den 2. Januar 1847.

von Königsches Gericht.  
M e n z n e r.

[53] **Diebstahls-Anzeige.**

In der Nacht vom 20. bis 21. November vorigen Jahres sind dem Mühlenbesitzer August Kretschmar zu Deutschbaselitz aus dessen Mühlengrundstücke zwei graue Leinwandsäcke, von denen der eine mit  $\frac{3}{4}$  Scheffel Schrotgetraide, der andere mit eben so viel Roggenmehl angefüllt war, entwendet worden. Obschon nun der eine von diesen Leinwandsäcken mit dem darin befindlichen Schrotgetraide sich wieder gefunden hat, so ist es bisher doch noch nicht gelungen, auch den andern mit dem  $\frac{3}{4}$  Scheffel Roggenmehl wieder zu erlangen.

Indem wir daher diesen Diebstahl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich Jedermann auf, uns jede Mittheilung, die zur Entdeckung des Diebes führen könnte, baldgefälligst zukommen zu lassen.

Der mit  $\frac{3}{4}$  Scheffel Roggenmehl angefüllte und noch nicht wieder erlangte graue Scheffelsack war mit dem in ein Quadrat gefasteten Namen **[Micklich]** schwarz gezeichnet.

Deutschbaselitz, am 12. Januar 1847.

von Zeischwitsches Gericht daselbst.  
M e n z n e r.

[2] **Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das auf der sogenannten neuen Wiese bei Lückersdorf gelegene Feldgrundstück Nr. 136 zu 169 Quadratruthen

den vierzehnten Januar dieses Jahres vormittags um 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle anderweit auf drei Jahre im Wege des Meistgebots verpachtet werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Ramenz, den 4. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.  
H e n s e l.

[27] **Subhastation.**

In Folge des zu dem Vermögen des Tuchmachermeisters Karl Leberecht Kretschmar allhier eröffneten Konkurses soll auf Antrag mit notwendiger Versteigerung des dem Gemein-schuldner zugehörig gewesenen, unter No. 41. des Brandkatasters allhier am Salzgäßchen gelegenen, unberücksichtigt die Abgaben auf 2416 *fl.* 12 *kr.* 5 *sch.* gewürdeten und nach zwei Vieren brauberechtigten **Wohnhauses** nebst Zubehör

den zwanzigsten März 1847

an Amtsstelle hier selbst verfahren werden.

Kauflustige haben sich daher am gedachten Tage vormittags hier anzugeben, ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und nach 12 Uhr mittags sich des Ausgebots und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Uebrigens wird auf das in hiesigem Amtshause aus-hängende Subhastationspatent mit beigefügter Beschreibung verwiesen.

Ramenz, den 5. Januar 1847.

Das königl. Justizamt.  
H e n s e l.

[1122] **Freiwillige Subhastation.**

Erbtheilungshalber soll die zum Nachlaß Jo-hannen Rosinen verw. Wähler geb. Wäge zu Obergersdorf gehörige, daselbst gelegene **Häus- lernahrung** Brd. Cat. No. 41, bestehend aus einem Wohnhause mit eingebautem Schuppen und Scheune, auch aus einem Garten, jedoch nicht, wie in der Bekanntmachung vom 16. December d. J. zu lesen, den 17. Januar 1847, sondern

den 25. Januar 1847,

wohin dieser Subhastations-Termin verschoben

wird, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden freiwillig versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages bis Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und nach 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags in gesetzlicher Weise und un- ter den im Termine etwa annoch besonders be- kannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Derjenige, welchem diese Häuslernahrung um das höchste Gebot zugeschlagen wird, hat den 10. Theil des Licit sofort, das Uebrige aber längstens binnen 4 Wochen darauf und jeden- falls annoch vor der Adjudication baar zu er- legen.

Eine nähere ungefähre Beschreibung der Häus- lernahrung ist bei der beim Obergersdorfer Rich- ter Großmann aushängenden Bekanntmachung befindlich.

Rehnsdorf mit Obergersdorf, am 24. Decbr. 1846. Die Obergersdorferschen Gerichte.  
Bachmann, G.-Dir.

[28] **Stammholz-Auktion.**

Im Revier Ober-Burkau, im Tanneberg ge- nannt, sollen den 20. dieses Monats, von früh 9 Uhr an,  
200 Stück kieferne Stämme, 9-17 Zoll stark,  
50 " " " " Klöber, 10-14 " "  
4 " " " " Roth-Buchen, 16-18 Zoll stark,  
meistbietend versteigert werden.

In genanntem Revier wird Bauholz, des- gleichen schockweise Zaun-, Latten-, Vermach- und Hopfenstangen, Rechenforcheln und Boh- nenstangen verkauft. Käufer haben sich gefäl- ligt an Unterzeichneten zu wenden.

Ober-Burkau, den 12. Januar 1847.

Steglich, Revierjäger.

[29] **Mastrvieh-Auktion.**

126 Stück starkes, vollkommen ausgemästetes Schaafvieh sollen Dienstags den 19. Januar von Vormittags 10 Uhr an auf dem Dominio Kleinbauzen bei Bauzen, unter einigen im Ter- mine bekannt zu machenden Bedingungen, meist- bietend verkauft werden.

[30] Ein Haus mit Gärtchen, in gutem

Stande befindlich, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb an den Eigenthümer Joh. Gotth. Schäfer in Wiesa bei Camenz wenden.

[31] 12 So. Roggenstroh, sowie 50—60 Ctr. gutes Heu liegt zu verkaufen bei dem Strohhofsbesitzer Schuster zu Spittel an Camenz.

[32] Da die Camenzer Stadtschule in solchem Stande ist, daß es Aeltern in der Nähe wohl wünschenswerth seyn möchte, ihre Kinder dieselbe besuchen zu lassen, so erbieter sich eine Wittwe, einige Mädchen in Logis und Kost zu nehmen und ihnen zugleich Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

[33] Ein in juristischen Expeditionsarbeiten geübter Mundist, der eine gefällige Handschrift hat und sein bisheriges Wohlverhalten zu bescheinigen vermag, kann sofort eine Anstellung erhalten.

Das Nähere wird die Expedition dieses Blattes zu eröffnen die Güte haben.

[40] Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden bei dem Schmiedemeister Johann August Hoyer in Großröhrsdorf.

[34] In Nr. 133 auf der Ziegelgasse ist ein Logis, vorn heraus, bestehend aus Stube und Stubenkammer nebst Zubehör, zu vermietthen und von Ostern an beziehbar.

Richter, Tischler.

[35] Es wird für einen Tischler ein geräumiges Logis, Ostern beziehbar, gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Wochenschrift.

[37] Frankfurter Bratwürste  
empfang wieder

Robert Schoch.

[54] Am heutigen Wochenmarke verkaufe im Ganzen oder Einzelnen **Gelée**: u. **Brat-Aale**, **Speck-Aale**, **Speck-Vöflinge** und **Bratheringe**, wegen schneller Abreise, zu den billigsten Preisen.  
Schindler.

[36] **Brataal**, marinirt,  
empfang **ROBERT SCHOCH.**

[38] Haarstärkende  
**China- & Kräuter-Pomade**  
in Töpfen à 12—25 S., empfiehlt  
Hermann Küstner.

[49] Von heute an alle Sonn- und Donnerstage frische Pfannkuchen (die Fastenwoche alle Tage) empfiehlt

verm. Amtsfrohn Fischer.

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Ein ruhiger Blick in die Zukunft, dessen die meisten Menschen wegen des einstigen Schicksals der Jbrigen bedürfen, ist ohne Zweifel einer von den hochwichtigen Vortheilen, die aus dem Beitritt zu einer Lebensversicherungs-Gesellschaft erwachsen.

Ich empfehle das obige Institut meinen Mitbürgern zur Benutzung in der Ueberzeugung, daß Viele derselben dadurch eine Pflicht erfüllen, wofür sie einst Gattin und Kinder segnen werden.

[1027]

H. E. Krieg,  
Agent in Königsbrück.

### [39] Behn Thaler Belohnung.

Es ist auf dem Rittergute Wohle in der Nacht vom 11. bis 12. Januar ein Bienenstock beraubt und vernichtet worden. Wer den Thäter dafselbst anzeigt, so daß er zur Bestrafung gezo-gen werden kann, erhält obige Belohnung.

[41] Einen zugelaufenen schwarzen Dachshund kann der Eigenthümer wieder bekommen bei August Mager in Dhorn Nr. 23.

[43] **Öeffentliche**  
**Sigung der Stadtverordneten**  
Freitags, den 15. Januar, Nachmittags 4 Uhr, und zwar diesmal und während der Wintermonate im interimistischen Sessionszimmer des Stadtraths, wohin Diejenigen, welche unsern Communangelegenheiten ihre Theilnahme schenken und gegenwärtig sein wollen, hiermit ergebens eingeladen werden.

Die Stadtverordneten.

[42] Am 6. d. M. Abends ist eine schwarze Pelzkrause über den Markt und die Bauzner Gasse verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Wochenschrift abzugeben.

[44] **Landwirthschaftlicher  
Zweig-Berein zu Kamenz.**  
Der landwirthschaftliche Zweig-Berein zu Kamenz hält seine nächste Versammlung Donnerstags den 21. Januar 1847

früh 11 Uhr im Gasthaus zum goldnen Stern zu Kamenz.

Die geehrten Mitglieder ladet ergebenst ein  
Der Vereinsvorstand.

[45] **Oeffentlicher Dank**  
dem **Doctor der Med. Herrn Streit**, der durch sein uermüdetes rastloses Streben meiner schwerkranken Frau, die ohnehin nichts zuzusetzen hat und die ich schon für verloren gab, doch wieder zu ihrer vorherigen Gesundheit verholfen hat.

Johann Sträubler,  
Schlosser-Meister in Kamenz.

[46] Den sämtlichen geehrten Behörden von Kamenz sage ich bei meinem Umzug nach Bautzen für die so mannigfachen Beweise von Wohlwollen, welche mir von denselben bei meinen industriellen Unternehmungen zu Theil geworden sind, meinen innigsten Dank, und halte mich Deren ferneren geneigtem Wohlwollen angelegentlichst empfohlen.

Bautzen, im Januar 1847.

E. G. E. Mörbiß.

[47] Allen unsern werthen Verwandten und Freunden, so wie allen denen, mit welchen wir eine so lange Reihe von Jahren in Geschäfts-Verbindung gestanden haben, rufen wir hiermit noch ein herzliches Lebewohl zu, und verbinden mit dem Wunsche, daß es Ihnen Allen stets recht wohl ergehen möge, die freundliche Bitte, uns auch fernerhin in wohlwollendem Andenken zu behalten.

Bautzen, im Januar 1847.

Familie Mörbiß.

[48] Zu einem gefelligen Tanzvergnügen  
**auf dem Schloßberge**  
nächsten Sonntag, als den 17. Januar, von Abends 7 Uhr an, ladet ergebenst ein  
Moriz Kloss sen.

[50] **Tanzmusik**  
kommenden Sonntag auf dem Schießhause, wozu ergebenst einladet

Lechriß.

[51] **Großes Concert**  
künftigen Sonntag, den 17. Januar, im Saale des Schießhauses, wobei für kalte und warme Getränke und frische Pfannenkuchen bestens gesorgt sein wird; es bittet um zahlreichen Zuspruch  
Pulsniß.  
Schurig,  
Schießhauspachter.

[22] **Maskenball**  
auf dem  
**Schießhause zu Kamenz.**

Derselbe findet mit hoher Erlaubniß  
**den 28. Januar 1847**  
statt, und sind Entrée-Billets dazu zu 10 Ngr. bei Hrn. Kaufmann Schoch am Markte und bei Unterzeichnetem, sowie zu 12 Ngr. an der Kasse zu bekommen. Hiesige und auswärtige Freunde dieses Vergnügens ladet dazu ergebenst ein  
Lechriß, Schießhauswirth.

[52] **Die Billardbälle.**

Motto: Er hat ein Denkmal in Stein gehauen,  
Das ist beim Gastwirth Herrn G. zu schauen.  
Gräßlich stürzen sie nach allen Seiten,  
Rasend fliegt dort einer über Bord;  
O, der muß' den Todesstoß erleiden!  
Schrecklich keuchend fliegt er weithin fort,  
Schlägt ein Loch noch in des Ufers Wand,  
Muthig endend fällt er in den Sand.  
Ach, wem wär' der Thäter nicht bekannt!  
Nichts, in Hinsicht auf sein wüthend Stoßen,  
Nichts ist da des wilden Meeres Tosen.

[55]

### Ergebenste Einladung zu einem Maskenball,

Mittwoch als den 27. Januar d. J., von Abends 6 Uhr, im Saale des Herrnhauses zu Pulsnitz, wobei kalt und warm gespeist, sowie auch sonst für kalte und warme Getränke bestens gesorgt seyn wird. Eintrittskarten sind bei Unterzeichnetem vom 20. d. M. an à 12½ Ngr. zu haben. Um recht zahlreichen Besuch bittet, da Alles aufgeboten wird, durch gute Musik und geschmackvolle Decoration des Saales das Vergnügen zu erhöhen,  
Pulsnitz, den 12. Jan. 1847.

Graupner, Gastgeber daselbst

### Uebersicht der im Jahre 1846 in der Stadt Camenz und den eingepfarrten deutschen und wendischen Dorfschaften Getrauten, Gebornen und Gestorbenen.

Dorfschaften.	Getraute Paare.	Geborne, incl. der Todtgeborenen.			Gestorbene, incl. der Todtgeborenen.		
		Männlich.	Weiblich.	Summa.	Männlich.	Weiblich.	Summa.
Camenz . . . . .	23	77	66	143	68	66	134
Lüdersdorf . . . . .	2	7	4	11	4	2	6
Petershain . . . . .	1	1	1	2	—	2	2
Liebenau . . . . .	—	—	3	3	—	1	1
Günnersdorf . . . . .	1	1	5	6	1	1	2
Wiesa . . . . .	1	3	6	9	6	5	11
Hennersdorf . . . . .	—	2	1	3	1	—	1
Gelenau . . . . .	3	4	2	6	2	4	6
Schwoßdorf . . . . .	3	5	4	9	4	2	6
Brauna nebst Rohrbach . . . . .	3	5	1	6	4	3	7
Schönbach . . . . .	2	3	3	6	—	2	2
Hausdorf . . . . .	1	—	2	2	1	—	1
Biehla . . . . .	—	4	5	9	5	1	6
Bernbruch . . . . .	3	4	4	8	4	4	8
Tzschiedel . . . . .	1	4	2	6	3	6	9
Tzschornau . . . . .	3	1	3	4	3	1	4
Jesau . . . . .	1	3	6	9	2	2	4
Baselitz . . . . .	4	8	3	11	4	3	7
Spittel . . . . .	—	5	5	10	1	2	3
Bullritz . . . . .	—	—	1	1	8	7	15
	52	137	125	264	121	114	235

#### Specialliste der im gesammten Kirchspiele im Jahre 1846 Gebornen.

A. Lebendig: männlich 131, weiblich 119; Todtgeborenen: männlich 8, weiblich 6; B. Eheliche: männlich 132, weiblich 110; Uneheliche: männlich 7, weiblich 15. C. Zwillingส์geburten: 3 Paare, männlich 2, weiblich 4.

#### Specialliste der im gesammten Kirchspiele im Jahre 1846 Gestorbenen.

A. Nach dem Alter. Unter 14 Jahren 134, von 14—50 Jahr 47, über 50 Jahr 54. B. Nach der Jahreszeit. Im 1. Quartal 68, im 2. Quartal 60, im 3. Quartal 65, im 4. Quartal 52. C. Nach dem Stande. Nieverheirathete: männlich 85, weiblich 75. Verheirathete: männlich 28, weiblich 21. Verwittwete: männlich 8, weiblich 18.

Communicanten sind in allem gewesen: 7094.